

# Schulcurriculum

## Berufs- und Studienorientierung

08/2017





## Schulcurriculum

### Berufs- und Studienorientierung

## Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	3
Allgemeine Ziele der Berufs- und Studienorientierung an der ETS .....	5
Maßnahmen zur Förderung der Berufs- und Studienorientierung an der ETS.....	15
Übersicht .....	15
Konkretisierung einzelner Maßnahmen .....	16
Kompetenzen.....	19
Kompetenzbereich: Soziale Kompetenzen .....	19
Kompetenzbereich: Überfachliche Kompetenz .....	20
Tabellarische Übersicht .....	21
Mittelfristige Entwicklungsziele des BSO-Konzeptes an der ETS.....	41

## Präambel

Als Ergebnis eines sich zunehmend dynamisch entwickelnden Arbeitsmarktes steht Jugendlichen derzeit eine Auswahl von circa 330 Ausbildungsberufen und rund 17.000 Studiengängen zur Verfügung. Um aus dieser Vielfalt eine fundierte Berufs- und Studienwahl zu treffen, müssen die Lernenden über die dafür nötigen Kompetenzen verfügen. Der Unterstützung und Information der Lernenden durch die Schule kommt daher große Bedeutung zu. Die Edertalschule (ETS) bietet im Unterricht, mit Hilfe zahlreicher Arbeitsgemeinschaften (AGs), im Rahmen mehrerer Methodentrainings und zusammen mit ihren externen Kooperationspartnern eine umfassende Beratung und berufliche Qualifikationsmöglichkeiten an. Damit trägt sie dazu bei, dass notwendige fachliche, soziale und überfachliche Kompetenzen erworben werden können, um eine fundierte Berufs- oder Studienwahl zu treffen und die an die Lernenden gestellten Anforderungen in Beruf oder Studium zu erfüllen. Das Schulcurriculum gewährleistet diesen Kompetenzerwerb.

Die Vermittlung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen stellt die Grundlage für den erfolgreichen Übergang von der Schule in die Berufsausbildung oder das Studium dar. Im Laufe der Schulzeit tragen alle Fächer zum Erwerb sozialer Kompetenzen bei.

1

---

<sup>1</sup> Berufsorientierungskonzept der Heinrich-Kraft-Schule in Frankfurt am Main / Fechenheim 2015



# Allgemeine Ziele der Berufs- und Studienorientierung an der ETS

Das fächerübergreifende Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung (BSO) ist im Schulprogramm verankert. Bei der Berufs- und Studienorientierung orientieren wir uns an folgenden Aspekten:

## **1. Bedürfnisse der Lernenden in Bezug auf Genderaspekt, Migrationshintergrund, Lerneinschränkungen und/oder Behinderungen.**

Während ihrer Schulzeit sollen den Lernenden immer wieder Denkanstöße und Hilfen für ihre spätere Berufswahl gegeben werden. Schwerpunkte werden dabei in der Jahrgangsstufe 8 und 9 sowie in der Einführungs- und Qualifikationsphase gesetzt. Betriebe und Bildungsinstitutionen der Region sowie das berufliche Potenzial der Eltern unserer Lernenden werden dabei einbezogen. Neben den fachlichen Kompetenzen, die unverzichtbar für das Erreichen der Studien- und Ausbildungsreife sind, steht mit Blick auf die Ermöglichung eines erfolgreichen Übergangs in Studium oder Berufsausbildung vor allem die nachhaltige und über alle Jahrgangsstufen fortgesetzte Förderung sozialer und überfachlicher Kompetenzen im Vordergrund.

Die „Tabellarische Übersicht“ (Seite 21 ff.) stellt dar, wie und wann o.g. Kompetenzen in den Fächern oder einzelnen Projekten gefördert werden.

Bei der Schulung der Kompetenzen werden die jeweiligen Bedürfnisse bestimmter Gruppen von Lernenden angemessen berücksichtigt. So werden auf Genderaspekte, besondere Bedingungen etwa in Bezug auf Migrationshintergründe, Lerneinschränkungen und/oder Behinderungen u.A. in Beratungsgesprächen eingegangen.

## **2. Einbeziehung der Eltern und Elternvertretungen.**

Die Einbeziehung erfolgt über Elternabende, Elternsprechtage, Informationsschreiben und während der Gespräche zur Studien- und Berufsberatung in der Schule.

## **3. Vielfalt beruflicher Möglichkeiten sowie zielgruppenorientierte, exemplarische Berufsbildbeschreibungen.**

Zuständig für ETS ist die Agentur für Arbeit (BA) in Korbach (mit einer Beratungsstelle in Frankenberg) mit dem dortigen Berufsinformationszentrum (BIZ) und der wöchentlich angebotenen Berufsberatung in den Räumen der Schule durch eine Fachkraft der BA. Die Lernenden können sich über die nachfolgenden Angebote am „Aushang BSO“ im Erdgeschoss des Oberstufenbaus der ETS informieren. Einige dieser Angebote werden zusätzlich von den Tutoren und Klassenlehrern im Unterricht verteilt und befinden sich ebenfalls im Präsenzbereich der Mediathek:

- "Hesseninfo - Ausbildung und Beruf" mit regionalen Informationen aus Kassel bzw. Korbach für den Landkreis Waldeck-Frankenberg.
- "Hesseninfo - Studium und Beruf (hier auch alle hessischen Angebote für das duale Studium) sowie "Beruf aktuell" und "Studien- & Berufswahl".
- u.v.a.

Im Internet lassen sich auch regionale Informationen über die Vielfalt beruflicher Möglichkeiten ermitteln, so z.B. auf den Plattformen PLANET-BERUF, BERUFENET, KURSNET, Job-börse und BERUFETV der BA ([www.planet-beruf.de](http://www.planet-beruf.de), <https://berufenet.arbeitsagentur.de>, [www.kursnet.arbeitsagentur.de](http://www.kursnet.arbeitsagentur.de), <https://jobboerse.arbeitsagentur.de>, [www.berufe.tv](http://www.berufe.tv)) und [abi.de](http://abi.de) ([www.abi.de](http://www.abi.de)).

Betriebe der Region informieren auf ihren Internetseiten über Praktika, Ausbildungs- und Studiengänge, z.B. auch duales Studium, erläutern das Bewer-

bungsverfahren, bieten exemplarische Berufsbildbeschreibungen an und zeigen Karrieremöglichkeiten auf.

#### **4. Darstellung betrieblicher und schulischer Ausbildungswege wie duale Ausbildung, vollschulische Ausbildung, Hochschulzugangsberechtigungen und Studien-möglichkeiten.**

Für die entsprechenden aktuellen und umfassenden Darstellungen verweisen wir auf die einschlägigen Homepages der BA und der Hochschulrektorenkonferenz:

##### Betriebliche Ausbildung:

<https://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/BuergerinnenUndBuerger/Ausbildung/Berufsausbildung/BetrieblicheBerufsausbildung/Detail/index.htm?dfContentId=L6019022DSTBAI485257>

##### Duale Ausbildung:

<https://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/Veroeffentlichungen/Themenheftedurchstarten/WeiterdurchBildung/Bildungswege/Berufsabschluesse/DualeAusbildungsbe-rufe/Detail/index.htm?dfContentId=L6019022DSTBAI516655>

##### Schulische Ausbildung:

<https://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/Veroeffentlichungen/Themenheftedurchstarten/WeiterdurchBildung/Bildungswege/Berufsabschluesse/SchulischeAusbildung/Detail/index.htm?dfContentId=L6019022DSTBAI516691>

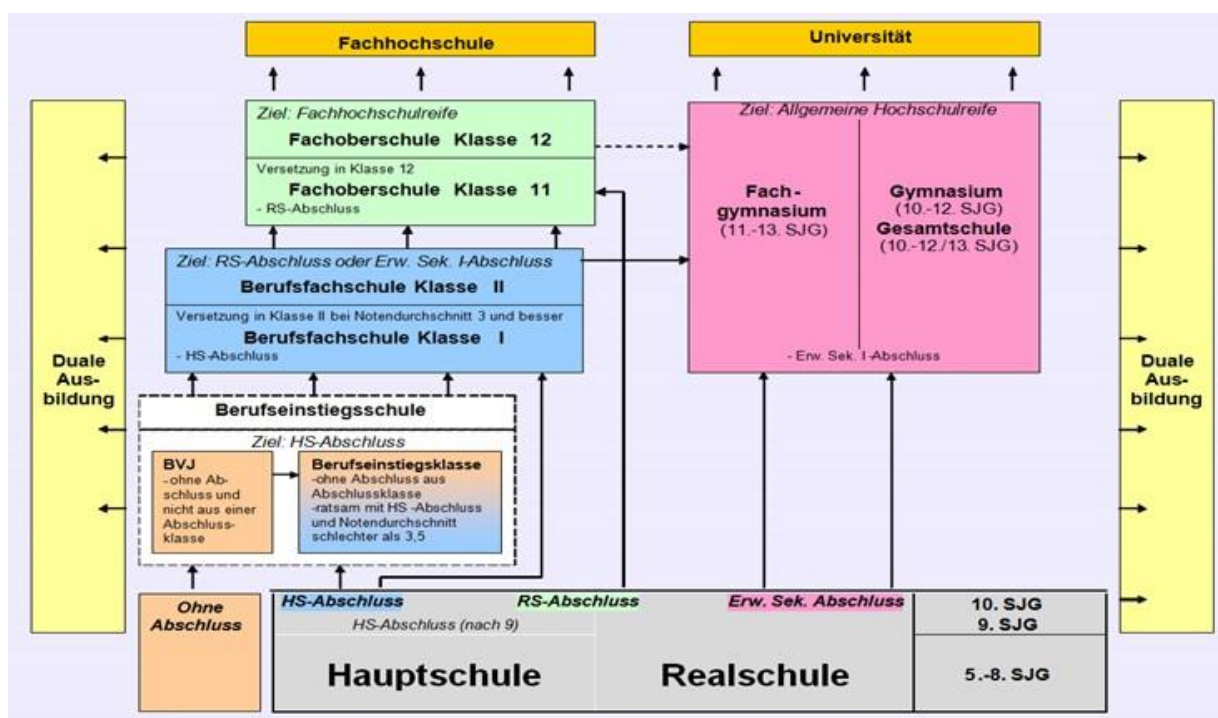
## Hochschulzugangsberechtigung und Studienmöglichkeiten:

<http://www.hochschulkompass.de/studium/voraussetzungen-fuers-studium/hochschul-zugangsberechtigung/deutsche-hochschulreife.html>

### 5. Wege zu Abschlüssen, Gleichstellung mit Abschlüssen im allgemeinbildenden und beruflichen Schulwesen.

Zu den Abschlüssen aller hessischen Schulformen finden sich Informationen unter <https://kultusministerium.hessen.de/schule/schulformen> und im §13 des Hessischen Schulgesetzes<sup>2</sup>.

Ein Überblick findet sich in folgenden Grafiken:

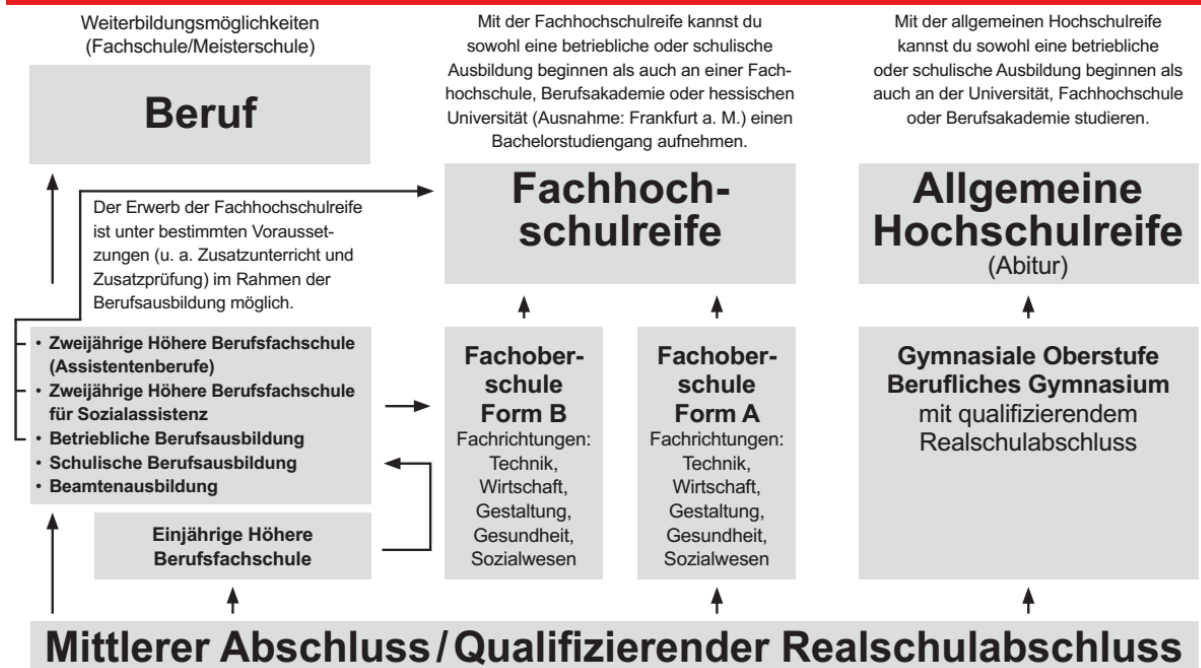


Quelle: <http://slideplayer.org/slide/872841/> (14.03.2017)

<sup>2</sup> Hessisches Schulgesetz in der Fassung vom 14. Juni 2005 (GVBl. I S. 441), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. März 2015 (GVBl. S. 118), Seite 25ff.



## Wege mit mittlerem Abschluss



Quelle: <http://www.regional.planet-beruf.de/img/bildungswege/hessen.pdf> (13.03.2017)

### 6. Art und Weise der Bekanntgabe der Informations- und Beratungsangebote für die Lernenden.

Ein ständig aktualisierter Aushang zur Studien- und Berufsinformation kann im Foyer des Oberstufengebäudes eingesehen werden. Des Weiteren befindet sich eine umfangreiche Auswahl an Informationen zur Berufs- und Studienwahl in der Mediathek. Diese kann zu den regulären Öffnungszeiten der Mediathek eingesehen werden. Die betreffenden Lernenden werden zudem über ihre Klassenlehrkräfte/Tutoren auf die Angebote hingewiesen.

### 7. Aufnahme der Berufsorientierungs- und Beratungsangebote regionaler Agenturen für Arbeit unter Abstimmung konkreter Inhalte, Maßnahmen, Projekte und Modalitäten der Zusammenarbeit, insbesondere unter Einbindung der Eltern.

Siehe Seite 41: „Mittelfristige Entwicklungsziele des BSO-Konzeptes an der ETS“

## **8. Zeitliche und inhaltliche Planung schulinterner Veranstaltungen zur Berufs- und Studienorientierung unter Berücksichtigung regionaler Angebote.**

Ein Bewerbungstraining für die Jahrgangsstufen 8 und 9 wird in Kooperation mit der Firma Viessmann, der Kreishandwerkerschaft und der Kreissparkasse Waldeck-Frankenberg (s. Seite 16ff.) jährlich zwischen Juni und Dezember durchgeführt. Themen dabei sind unter anderem: Berufserkundung, Bewerbungsschreiben, Einstellungstest und Vorstellungsgespräch. Das Betriebspraktikum der Jahrgangsstufe 9 schließt im Januar des folgenden Jahres an.

Ein weiteres Betriebspraktikum findet im Zeitraum Mai/Juni in der Einführungsphase statt.

Die Lernenden der Qualifikationsphase haben die Möglichkeit, während der Hochschulerkundungstage an den Universitäten Marburg und Gießen Informationen zu sammeln.

Die einmal wöchentlich angebotenen individuellen Beratungsgespräche durch eine Fachkraft der BA können von Lernenden - vor allem der Oberstufe - genutzt werden. Sie sind für die Zeit der Beratung vom Fachunterricht befreit.

Eine Veranstaltung zur Berufsorientierung durch Ehemalige wird zurzeit einmal jährlich von der Fachschaft Physik organisiert.

## **9. Terminierung, Planung und Durchführung von Blockpraktika, betrieblichen Lerntagen, Betriebserkundungen, Besuchen von Ausbildungs-, Studien- und Berufsmessen sowie ihre Einbindung in die Unterrichtsplanung, einschließlich der Angaben zum Umfang der Besuche durch die Lehrkräfte.**

Ein verpflichtendes zweiwöchiges Betriebspraktikum wird in der Jahrgangsstufe 9 nach den Weihnachtsferien (dritte und vierte Woche im Januar) durchgeführt. Das Praktikum ermöglicht den Lernenden dabei erste praktische Einsichten in den Alltag der Arbeitswelt. Auf Grundlage eigener Tätigkeit können

sie unter den Bedingungen eines bestimmten Berufsfeldes ihre Neigungen und Fähigkeiten erproben und dabei Informationen über Arbeitsplätze, Arbeitsvorgänge, Verflechtungen und Kompetenzen im Wirtschaftsraum sammeln und auswerten.

Dieses Praktikum wird von den unterrichtenden Lehrkräften des Fachs Politik und Wirtschaft vor- und nachbereitet sowie betreut. Zudem besuchen sie in der Regel jeden Praktikanten einmal an seinem Arbeitsplatz.

Ein verpflichtendes zweiwöchiges Betriebspraktikum in der Einführungsphase 2 wird während des mündlichen Abiturs (Mai/Juni) durchgeführt. Dieses Betriebspraktikum soll nun für die Lernenden den Berufswunsch in den Mittelpunkt stellen, der sich aus den vorherigen berufsvorbereitenden Maßnahmen herauskristallisiert hat. Angestrebt werden nun also akademische Berufe (bei Studienwunsch) und für Abiturienten besonders in Frage kommende Ausbildungsberufe.

#### **10. Beschreibung, wie Schülerinnen und Schüler auf die Erfahrungen mit der betrieblichen Praxis vorbereitet werden, in welcher Form sie ihre Praxiserfahrungen dokumentieren und im Unterricht präsentieren.**

Über die Tätigkeiten im Betriebspraktikum sind gem. §20 (2) des Erlasses zur BSO<sup>3</sup> durch die Lernenden Berichte anzufertigen und den Schulen vorzulegen. Die Berichte enthalten neben der Vorstellung des Praktikumsbetriebes die Beschreibung der Tätigkeiten während des Betriebspraktikums, die ausführlichen Beschreibungen einer typischen Tätigkeit oder eines Projekts sowie eines entsprechenden Berufsbildes.

Sekundarstufe I

In der Jahrgangsstufe 9 werden die Lernenden im Rahmen des Regelunterrichts im Fach Politik und Wirtschaft und darüber hinaus in weiteren Fächern (s.

---

<sup>3</sup> Veröffentlicht im Amtsblatt 7/2015: Erlass zur Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung in Schulen, Seite 217ff.

tabellarische Übersicht Seite 34ff.) umfassend auf das Praktikum vorbereitet. Neben übergreifenden Kompetenzen werden thematisch in den Unterrichtsreihen „Soziale Marktwirtschaft“, „Arbeitswelt und Berufswahl“, „Internationale Politik“ und „Globalisierung – Fluch oder Segen“ der Marktmechanismus (Angebot und Nachfrage und andere ökonomische Wirkungsketten), die Arbeitswelt (Bedeutung der Arbeit, Arbeitswelt im Wandel) und (internationale) Wirtschaftsbeziehungen stärker in den Blick genommen (vgl. dazu Fachcurriculum Politik und Wirtschaft der ETS, Seite 8ff.).

Die Lernenden dokumentieren ihre Praktikumserfahrungen in einem maximal 10-seitigen Bericht, der als eine erste formale Hausarbeit mit klaren Kriterien auch auf die wissenschaftlichen Arbeitsweisen an den Universitäten erstmals vorbereiten soll und durch eine Schreibberatung entsprechend unterstützt wird. Dieser Bericht wird durch die PoWi-Lehrkräfte im Regelunterricht vorbereitet und im Anschluss an das Praktikum benotet. Er ersetzt den schriftlichen Leistungsnachweis in der Klasse 9. Einzelne Praktikumserfahrungen werden zusätzlich im Unterricht präsentiert und erörtert.

## Sekundarstufe II

In der Einführungsphase 2 wird der inhaltliche Schwerpunkt im Fach Politik und Wirtschaft auf die Spannungen zwischen Ökologie und Ökonomie gesetzt. Auch hier werden ökonomische Kenntnisse vertieft und auf internationaler, wie auch nationaler, regionaler und vor allem kommunaler Ebene im Spannungsverhältnis zu ökologischen Ansprüchen betrachtet. Diese können von den Lernenden während des Praktikums überprüft, umgesetzt und angewendet werden.

Die Dokumentation des Praktikums zum Ende der Einführungsphase 2 erfolgt über einen maximal 4-seitigen Bericht. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der intensiven Reflexion. Er wird von den PoWi-Lehrkräften begutachtet, benotet und ggf. in einem Beratungsgespräch mit den Lernenden ausgewertet.

## **11. Benennung externer Partner, mit denen Schulen zur Gestaltung des Berufs- und Studienorientierungsprozesses zusammenarbeiten, einschließlich Ausgestaltung und Häufigkeit der Zusammenarbeit.**

Vergleiche hierzu die entsprechenden Ausführungen Seite 15ff.

## **12. Qualifizierungsmaßnahmen schulischer Fachkräfte.**

Der Koordinator der Berufs- und Studienorientierung sowie der Leiter des Fachbereichs II der ETS informiert die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Politik und Wirtschaft regelmäßig über relevante Neuerungen und über Fortbildungsangebote des Staatlichen Schulamtes, der Agentur für Arbeit und des Arbeitskreises „Schule und Wirtschaft“. Die Tutoren der Qualifikationsphase 1/2 nehmen an einer jährlich stattfindenden Qualifizierungsmaßnahme der BA teil.

Die Schulleitung verfolgt eine großzügige Genehmigungspraxis für die Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen.

## **13. Dokumentation des Berufs- und Studienorientierungsprozesses im Berufswahlpass.**

Der Berufswahlpass wird den Lernenden vom Land Hessen zur Verfügung gestellt, von den PoWi-Lehrern am Ende der Jahrgangsstufe 8 eingeführt und von den unterrichtenden Lehrkräften im Fach Politik und Wirtschaft bei der Vorbereitung und Reflexion der Praktika einbezogen. Er ist von den Lernenden zu Hause aufzubewahren, fortlaufend zu führen und für Beratungsgespräche zu aktualisieren. Bei einem Schulwechsel ist der Berufswahlpass der aufnehmenden Schule vorzulegen.

Der Berufswahlpass ist ein Schülerportfolio. Er unterstützt, begleitet und dokumentiert den individuellen Berufswahlprozess der Lernenden. Er dient dem Zweck, die Lernenden zu zielgerichtetem und selbst gesteuertem Lernen zu

motivieren. Der Berufswahlpass spiegelt nicht nur schulische, sondern auch außerschulisch erworbene Kompetenzen und Aktivitäten wider.

Neben der Jahrgangsstufe 9 besteht die Möglichkeit, Materialien des Berufswahlpasses für die Vorbereitung des Praktikums in der Sekundarstufe II zu nutzen. Diese werden von der Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass online unter ...

[http://berufswahlpass.de/site/assets/files/1032/bwp\\_handreichung\\_sek\\_ii.pdf](http://berufswahlpass.de/site/assets/files/1032/bwp_handreichung_sek_ii.pdf)  
... zum Download zur Verfügung gestellt.

#### **14. Beschreibung der Maßnahmen zur Vermittlung überfachlicher Kompetenzen.**

Die an der ETS mit Bezug auf die BSO besonders zu fördernden sozialen und überfachlichen Kompetenzen sind in der tabellarische Übersicht (s. Seite 21 ff.) den jeweiligen Fächern und Projekten zugeordnet.

#### **15. Festlegung der Verantwortlichkeiten für die Umsetzung.**

Die Verantwortung für die Umsetzung des Curriculums BSO liegt beim Schulleiter. Dieser delegiert einzelne Aufgaben an Mitglieder der Schulleitung oder auch andere Kolleginnen und Kollegen. Im Einzelnen gibt es an der ETS folgende Verantwortlichkeiten:

Betriebspraktika: Schulkoordinator BSO

MINT: Fachbereichsleiter III, MINT-Koordinator(en)

Berufs- und Studienorientierung: Fachbereichsleiter II, Schulkoordinator BSO

# Maßnahmen zur Förderung der Berufs- und Studienorientierung an der ETS

## Übersicht

1. Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit (BIZ-Mobil, regelmäßige Berufsberatung)
2. Zusammenarbeit mit Unternehmen, Betrieben und Hochschulen
  - 2.1 Viessmann (YEA, Bewerbungstraining, Auslandspraktika, Betriebsbesichtigungen)
  - 2.2 Hollingsworth und Vose (Betriebsbesichtigungen)
  - 2.3 Technische Hochschule Mittelhessen – THM (YEA)
  - 2.4 Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen - ZÖBIS (Weiterbildung von Lehrkräften im Bereich ökonomische Bildung)
  - 2.5 Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg (Betriebserkundungen, Probierwerkstatt)
  - 2.6 Kreissparkasse Waldeck-Frankenberg (Betriebserkundungen, Berufsorientierungsmodule)
3. Ausbildungs- und Berufsmessen (Berufsmesse der Agentur für Arbeit in der HKH)
4. Hochschulinformationstage – HIT (Philipps-Universität Marburg, Justus-Liebig-Universität Gießen, Technische Hochschule Mittelhessen)
5. Zweiwöchige Blockpraktika in der Jahrgangsstufe 9 und der Einführungsphase
6. Betriebserkundungen (s.o.)
7. Informationsveranstaltungen über betriebliche und schulische Ausbildungswege wie duale Ausbildung, vollschulische Ausbildung, Hochschulzugangsberechtigungen und Studienmöglichkeiten sowie Wege zu Abschlüssen, Gleichstellung mit Abschlüssen im allgemeinbildenden und beruflichen Schulwesen
8. Schwerpunkt Musik (Orchesterklassen, Jugendorchester, Bigband, Jugendsinfonie-orchester, Unter-, Mittel- und Oberstufenchor, Rock-AG)
9. Theater AG und Darstellendes Spiel

10. Schwerpunkt MINT (Forscherlabore, Denkrunden etc.)
11. Schüleraustausche (Frankreich, Mexiko, Niederlande, Singapur, England, Ungarn etc.)
12. Methodentraining (Einführungsphase -> Präsentation)
13. Medienbildungskonzept – „MeBiKo“

### **Konkretisierung einzelner Maßnahmen**

Zu Punkt 1: Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit

Entsprechend der Vereinbarung zwischen dem Land Hessen und der Bundesagentur für Arbeit (Regionaldirektion Hessen) zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Berufsberatung<sup>4</sup> bieten wir Möglichkeiten zur individuellen Berufsberatung sowie Veranstaltungen zur Berufsorientierung an. Hierzu schaffen wir die erforderlichen organisatorischen und technischen Voraussetzungen. Insbesondere Lernende der Sekundarstufe II können je nach Bedarf eine individuelle Berufs- und Studienberatung in Anspruch nehmen. Zu diesem Zweck kommt eine Fachberaterin der BA Frankenberg zu wöchentlichen Sprechstunden an die ETS. In Einzelgesprächen kann die berufs- und studienorientierte Zukunft individuell erörtert werden. Dieses Angebot steht auch den Lernenden der Sekundarstufe I offen, die ggf. nach Beendigung der Jahrgangsstufe 9 bzw. 10 eine berufliche Ausbildung anstreben.

Institutionalisiert ist seit Jahren der Besuch des BIZ-Mobils in der Kulturhalle der ETS. Die Lernenden der Jahrgangsstufe 9 haben an einem Vormittag die Möglichkeit Informationen über einzelne Berufe und Berufsgruppen zu erhalten und eigenständig zu recherchieren. Ein Online-Assessment-Center bietet die Möglichkeit persönliche Neigungen, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermitteln und diese mit den Anforderungen entsprechender Berufe oder Berufsgruppen abzugleichen. Dieses Angebot bietet neben einer allgemeinen Orientierung in der Berufs- und Studienwelt die Möglichkeit sich konkreter über

---

<sup>4</sup> Vereinbarung zwischen dem Land Hessen und der Regionaldirektion Hessen über die Zusammenarbeit zwischen Schule und Berufsberatung in der Berufs- und Studienorientierung vom 7. Januar 2014, Module gemäß vorgenannter Vereinbarung in ABl. 3/2014, S. 122



eine Berufsrichtung oder einen Betrieb für das anschließend stattfindende Betriebspraktikum zu informieren.

Diese Maßnahme ist Teil des Bewerbungstrainings, das in den Jahrgangsstufen 8 und 9 das allgemein gültige Bewerbungsverfahren von der Berufs- und Berufsgruppenorientierung, der Erstellung eines Bewerbungsschreibens bis hin zur Absolvierung eines Vorstellungsgespräches umfasst.

Zu Punkt 2: Zusammenarbeit mit Unternehmen, Betrieben und Hochschulen

Die ETS kooperiert seit Jahren mit regionalen und überregionalen Unternehmen, Betrieben und Hochschulen. Diese ermöglichen es der Schule, ein breites Angebot an Betriebserkundungen und –besichtigungen anbieten zu können. Darüber hinaus können wir das Know-how o.g. Institutionen für die konkrete Berufs- und Studienorientierung nutzen.

Dieses erfolgt zum einen in Form von Informationsveranstaltungen (z.B. der Sparkasse Waldeck-Frankenberg und Firma Viessmann) über die Möglichkeiten und Voraussetzungen dualer Studiengänge.

Zum anderen unterstützen die Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg, die Sparkasse Waldeck-Frankenberg sowie das Unternehmen Viessmann die ETS bei der regelmäßigen Durchführung einzelner Module des Bewerbungstrainings in der Jahrgangsstufe 8 und 9. Die einzelnen Schritte eines regulären Bewerbungsverfahrens werden in den Modulen „Berufs- und Betriebserkundung“, „Bewerbungsschreiben“, „Einstellungstest und Einstellungsgespräch“ abgebildet. So kann mit Hilfe externer Fachkompetenz ein übliches Bewerbungsverfahren von den Lernenden durchlaufen werden.

Gemeinsam mit dem Unternehmen Viessmann und der Technischen Hochschule Mittelhessen realisieren wir erfolgreich das Yea-Projekt („Young Engineer Academy“) in der Sekundarstufe II. In diesem Rahmen wird das Berufs-

bild des Ingenieurs über einen Zeitraum von zwei Jahren in Theorie und Praxis erkundet.

Mit Unterstützung des „Zentrums für ökonomische Bildung in Siegen“ (Zoebis) wird in Fort- und Weiterbildungen die ökonomische Fachkompetenz der Lehrkräfte gefördert.

Zu den Punkten 3 - 7:

In Informationsveranstaltungen und Messeangeboten bieten wir den Lernenden die Möglichkeit, sich über Berufs- und Studienangebote zu informieren und somit ihren Berufs- und Studienwunsch zu konkretisieren.

Hierzu kommen punktuell externe Experten in die Schule und informieren über Berufs- und Studiengänge und stellen sich den Fragen der Lernenden. Ebenso können sich die Lernenden an Universitäten (z.B. im Rahmen der jährlichen HIT) und Betrieben über berufs- und studienrelevante Anforderungen, wie z.B. betriebliche und schulische Ausbildungswege sowie duale Ausbildung, vollschulische Ausbildung, Hochschulzugangsberechtigungen und Studienmöglichkeiten sowie Wege zu Abschlüssen informieren (jährlich stattfindende Berufsmesse in der Kulturhalle).

Zu den Punkten 8 - 11:

Die ETS ist eine Schule mit zwei Schwerpunkten: Musik und MINT-EC. In zahlreichen Projekten und AGs werden in Bezug auf die Berufs- und Studienorientierung fachliche und überfachliche Kompetenzen (sog. „Softskills“), wie z.B. Teamfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Zielstrebigkeit u.v.m. gezielt geschult. Die Lernenden erwerben die genannten Kompetenzen beispielsweise, indem sie an den überregional hohes Ansehen genießenden Arbeitsgemeinschaften teilnehmen (Jugendsinfonieorchester, Bio-AG oder Theater-AG). Mit dem

gleichen Ziel bietet die ETS zahlreiche Schüleraustausche in der Sekundarstufe I und II an.

Zu den Punkten 12 - 13:

Von der Jahrgangsstufe 5 an werden die Lernenden im Rahmen eines umfassenden Medienbildungskonzeptes schrittweise an die Anforderungen der modernen Berufs- und Studienwelt herangeführt. Arbeitsplatzgestaltung, Heftführung und Lesetraining helfen den Lernenden beim sachgerechten Umgang mit Literatur und fördern die Herausbildung einer individuellen Lernstrategie. Durch Methodentrainings zum Thema „Markieren, Strukturieren und Präsentieren“ werden die genannten Kompetenzen vertieft. Ihre Arbeitsweise effektiv zu organisieren und strukturieren, diese auf einer fachwissenschaftlichen Ebene durchzuführen und die Ergebnisse den heutigen Anforderungen entsprechend angemessen zu präsentieren, wird in einem einwöchigen Methodentraining in der Einführungsphase vorläufig abgeschlossen.

## **Kompetenzen**

### Kompetenzbereich: Soziale Kompetenzen

- S 1** Kommunikationsfähigkeit
- S 2** Methodenkompetenz
- S 3** Medienkompetenz
- S4** Konfliktfähigkeit
- S 5** Kritikfähigkeit
- S 6** Durchhaltevermögen
- S 7** Leistungsbereitschaft
- S 8** Fähigkeit zur Selbstorganisation
- S 9** Selbstständigkeit
- S10** Sorgfalt

- S11** Teamfähigkeit
- S12** Höflichkeit
- S13** Verantwortungsbewusstsein
- S14** Zuverlässigkeit
- S15** Selbsteinschätzungsfähigkeit

### Kompetenzbereich: Überfachliche Kompetenz

- Ü 1** Texte zusammenhängend und verständlich schreiben
- Ü 2** Texte lesen und richtig zusammenfassen
- Ü 3** Die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung richtig anwenden
- Ü 4** Formalisierte Texte, wie z.B. ein Bewerbungsschreiben und einen Lebenslauf verfassen
- Ü 5** Mit Medien wie z.B. dem PC oder dem Smartphone verantwortungsbewusst umgehen
- Ü 6** Sich in Gesprächssituationen richtig und verständlich ausdrücken und dem Gegenüber konzentriert zuhören
- Ü 7** Mathematische (Grund-)Kenntnisse in Anwendungssituationen nachweisen
- Ü 8** Ökonomische (Grund-)Kenntnisse in Anwendungssituationen nachweisen
- Ü 9** Räumliches Vorstellungsvermögen einsetzen
- Ü10** Ihnen gestellte Aufgaben in einer angemessenen Zeit zielgerichtet bearbeiten
- Ü11** Einem Gespräch dauerhaft folgen

## Tabellarische Übersicht

Vorhaben/ Projekte	Fach	Überfachliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen	Ziele	Verantwortliche Lehrkraft
<b>Jahgangs- und fächerübergreifende Aktivitäten</b>					
Jugendsinfonie- orchester	Musik (7-13)	Ü6, Ü10	S4, S5, S6, S7, S11, S12, S14, S15	Entwicklung des musikalischen/instrumentalen Könnens durch Teamarbeit. Präsentation des erworbenen musikalischen Könnens. Entwicklung der analytischen Hörfähigkeit, Teamfähigkeit und Stärkung des Selbstbewusstseins.	Wag, Fi
Chor	Musik (7-13)	Ü9, Ü10	S4, S5, S6, S7, S11, S12, S14, S15	Entwicklung der analytischen Hörfähigkeit, der Teamfähigkeit, des Verhältnisses zur eigenen Stimme und zum eigenen Körper; Stärkung der Persönlichkeit durch Bühnenerfahrung; Erweiterung der kulturellen Kompetenz.	Mm
Jugendorchest- er	Musik (5-8)	Ü10	S1, S4, S5, S6, S7, S8, S9, S10, S11, S13, S14, S15	Das Jugendorchester bereitet auf die Teilnahme am Jugendsinfonieorchester vor, um den Einstieg in die Orchesterarbeit und die Integration in das große Ensemble zu erleichtern. Dazu gehört: Das im Einzelunterricht erworbene und geübte Können im Team anwenden und zu einem aufführbaren Ergebnis gestalten, Einüben von Präsentations-fähigkeit, Anerkennung der geleisteten Arbeit durch das Publikum, Stärkung des Selbstbewusstseins.	Wi, Fi

Rock-AG	Musik	Ü5, Ü6	S1, S4, S5, S11, S14, S15	Durch gemeinsames Spiel in der Band das soziale Miteinander ausbauen; das Können am eigenen Instrument mit Profimusik vergleichen und Ausbaupotenzial aufdecken; bewusst Auseinandersetzen mit sonst nur konsumierter Musik.	Hm
Big-Band	Musik (7-13)	Ü10	S1, S4-11, S13-15	Die Arbeitsgemeinschaft Big Band ist ein Teil der schulischen Schwerpunktbildung im Fach Musik. Im Vordergrund der Probenarbeit stehen das Zusammenspiel der einzelnen Stimmen und der Spaß am gemeinsamen Musizieren in typischer Besetzung einer großen Big Band. Die Motivation, die eigenen musikalischen Fähigkeiten in das Ensemble einzubringen und mit anderen zu spielen, ist ein wesentlicher Aspekt der Ensemblearbeit. Bei der Auswahl der Probenliteratur ist neben der Motivation, eine ensemblespezifische Binnendifferenzierung nötig. So wird dem schwächeren Spieler die Möglichkeit gegeben, innerhalb der Satzstimmen in angemessenem Niveau mitzuspielen, während die stärkeren Spieler entsprechend ihrem Leistungsniveau durch anspruchsvollere Solopartien (Instrumental, Vokal) gefordert werden. Die Integration in das Ensemble ist demnach eine Belohnung für die Anstrengungen des „privaten“ Übens	Hg

				einerseits. Andererseits wird der Erwerb sozialer Kompetenzen wie beispielsweise Teamfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit und Zielstrebigkeit durch das musikalische Miteinander gefördert.	
AG „Arrangieren“	Musik	Ü5, Ü9, Ü10, Ü11	S3, S5-10, S13-15	Selbständiges Erstellen von Arrangements und Kompositionen für verschiedene instrumentale oder vokale Besetzungen. Erarbeitung spezifischer Merkmale unterschiedlicher musikalischer Stilrichtungen und typischer Besetzungen (musikalische Parameteranalyse, analytisches Hören, angewandte Instrumentenkunde, Harmonielehre, Tonsatz). Erprobung (oder auch Aufführung) der Ergebnisse mit verfügbaren Musikensembles (Orchester, Chöre, Big Band, Blechbläser, Streicher ...) Umgang mit Notations- (capella, musescore) und Audioeditionsoftware (audacity, cubase) Würdigung der geleisteten Arbeit durch Publikum und ausführende Mitschüler/Lehrer – dadurch Stärkung des Selbstbewusstseins.	Fi
YEA	NaWi (E-Q)	Ü5, Ü6, Ü7, Ü9, Ü10	S1, S3-15	Selbstständiges Planen und Entwickeln von Robotik- und Mikrocontrolleranwendungen in kleinen Teams, Betriebserkundungen in verschiedenen Unternehmen, Berufsbild des Ingenieurs kennenlernen, einwöchiges Prak-	Sk

				<p>tikum Metallverarbeitung, CAD-Grundlagen und –Aufbaukurs, Vorlesung Elektrotechnik mit Möglichkeit zum Erwerb von Credit-points, Präsentation der erworbenen Kenntnisse vor der Geschäftsführung unseres Kooperationspartners Viessmann.</p>	
Theater AG	Darstellendes Spiel (10-13)	Ü1, Ü2, Ü5-11	S1-15	<p>Ziel der Mitarbeit in der Theater-AG ist die Aufführung eines Stückes im Mai eines jeden Jahres. Die gesamte Stücker- und -bearbeitung erfolgt im demokratischen Diskurs aller Beteiligten (DarstellerInnen, TechnikerInnen, Spielleiter) über Handlung, Charaktere, Figuren, musikalische Gestaltung, Choreographie, Spielraum, Beleuchtung, Requisiten und Kostüme. Individuelle Fähig- und Fertigkeiten befördern dabei den Gruppenprozess. Maßgebliche Bedeutung kommt dem sozialen Miteinander zu, welches die Basis für vertrauensvolles Klima und Offenheit in der Gruppe darstellt.</p>	Jh
Denkrunde	Mathematik	Ü1,5,6,7,9,10,11	S1-15	<p>Übergang 4/5 erleichtern. Talentsichtung schon in der Primarstufe. Knobelaufgaben: Mathematik statt Rechnen. Einbinden von SuS der Oberstufe als Mentoren. Kooperation mit externen Partnern: Frankenberger Bank, Hettich und Ernst Treppenbau. Einblicke in spätere Berufsfelder. Kontakt für Oberstufen-SuS, die sich mit dualen Studenten (Hettich) bzw.</p>	Bl



Begabtenförderung	Mathematik (5-Q4)	Ü1,5,6,7,9,10, 11	S1-15	Azubis austauschen können Beginnend mit dem Monatsrätsel 5/6. Teilnahme an externen Wettbewerben mit entsprechender Vorbereitung durch Mathe-Kollegen. Scouting-Konzept zur Sicherung der Talente. Projekte mit externen Partnern. Teilnahme an mathematischen Wettbewerben (Tagesveranstaltungen oder Hausaufgabenwettbewerben). Propädeutisches Studium .	Bl
Forscherlabor	Mathematik (E1-Q4)	Ü1,5,6,7,9,10, 11	S1-15	Projekte mit externen Partnern. Propädeutisches Studium. Teilnahme an mathematischen Wettbewerben (Tagesveranstaltungen oder Hausaufgabenwettbewerben). Zurzeit: aufwändiges, vielschichtiges Modellierungsproblem bearbeiten (Verkehrssituation der ETS). lokalen Unternehmen, lokalen Institutionen und Verbänden. Kooperation mit Universitäten, bundesweiten Unternehmen. Präsentationen und Kooperationen im MINT-EC- Netzwerk	Bl
Medienbildung	Fächerübergreifend	Ü 1-11	S 1-15	Detailliertere Zielformulierungen sowie praktische Ausgestaltungen können dem Medienbildungskonzept der ETS entnommen werden.	Rt, Kg, Dr, Gö
Schülerzeitung	Deutsch (5-Q4)	Ü1, Ü3, Ü5-6, Ü10	S1-3, S5, S8-11, S14	Gestaltung (Planung und Formulierung) von Printmedien -> „Pennenspatz“	Re

Jugend trainiert für Olympia	Sport		S1, S4-S7, S11-S15	Bei den JtfO-Wettbewerben steht das die Herausforderung und Anforderung im Fokus, sich mit Gleichgesinnten im sportlich fairen Wettkampf zu messen. Die Initiative für dieses zusätzliche Engagement sollte dabei von den Jugendlichen selbst ausgehen.	Krä
Volleyball AG	Sport		S1, S4-S9, S11-S15	Im Mittelpunkt steht die kontinuierliche wöchentliche jahrgangsübergreifende Trainingsarbeit mit Jugendlichen aller Altersklassen. Zentral sind dabei der Spaß am gemeinsamen Volleyballspiel und seinen Variationen sowie die gegenseitige Rücksichtnahme.	Krä
Frisbee-AG	Sport		S1, S4-S9, S11-S15	Im Mittelpunkt steht die kontinuierliche wöchentliche jahrgangsübergreifende Trainingsarbeit mit Jugendlichen aller Altersklassen. Zentral sind dabei der Spaß am gemeinsamen Frisbeespiel und seinen Variationen sowie der Fairnessgedanke.	Krä
Basketball-AG	Sport		S1, S4-S9, S11-S15	Spaß und Freude an Bewegung und Basketball, Verbesserung der allgemeinen Spielfähigkeit, Vertiefung von taktischem und technischen Verhalten, Integration von unterschiedlichen Leistungsstufen im Spiel, Förderung der Teamfähigkeit.	Cr
Fußball-AG / Mädchenfußball-AG	Sport		S1, S4-S9, S11-S15	Die Entwicklung von Spielfreude unabhängig von Geschlecht oder der Mitgliedschaft in einem Fußballverein, Verbesserungen von Technik und individual-, gruppen- sowie	En, Krau

Schulsanitätsdienst	(8-Q4)	Ü6, Ü10, Ü11	S1, S5-8, S10-15	mannschaftstaktischen Verhaltensweisen. Ausbildung zum Schulsanitäter, kontinuierliche Fortbildung, Förderung der Sozialkompetenzen und Eigenverantwortlichkeit	Pg
Vivarium-AG	Biologie (5-Q4)	Ü4, Ü10	S6, S7, S9, S10, S11, S13, S14, S15	Begeisterung für Biologie, Tiere, Natur und Natur-schutz wecken, Umwelterziehung und Förderung des Nachhaltigkeitsgedankens, Biodiversität: Arten-kenntnis erweitern, Verantwortung übernehmen lernen Soziales Lernen (Ältere Schüler leiten jüngere an.), Förderung von Mädchen in den Naturwissenschaften (AG-Mitglieder überwiegend weiblich), fächerübergreifendes Lernen (Biologie und Erdkunde) → Beeinflussung der Berufsorientierung durch Vivarium-AG: Biologie-Studium, Praktikum in Tierarztpraxis	He
Infoveranstaltung für Oberstufenschüler	(Q1-Q4)	Ü6,Ü11	S1	Ehemalige Edertalschüler stellen den Oberstufenschülern ihren Studiengang bzw. Ausbildungsberuf vor. Möglichkeit für die Oberstufenschülerinnen und -Schüler zum Erwerb von Informationen aus Sicht der Studierenden bzw. Auszubildenden.	Sk
Sozialpraktikum-AG	(Q1-Q4)	Ü6, Ü11	S1-15	Schülerinnen und Schüler arbeiten regelmäßig in einem selbst gewählten sozialen Bereich (z.B. Kindergarten, Altenheim, Flüchtlingshilfe...). Dadurch erhalten sie einerseits Einblicke in die soziale Arbeit und stärken andererseits ihre soziale	Rei, Mülsa

Verkehrserziehung	(5, Q3)	Ü9	S15	Kompetenz sowie Empathiefähigkeit. Sicheres Verhalten im Straßenverkehr	To
-------------------	---------	----	-----	--	----

Vorhaben/ Projekte	Fach	Überfachliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen	Ziele	Verantwortliche Lehrkraft
<b>Jahrgangsstufen 5/6</b>					
Schwerpunkt Musik Orchesterklassen 5/6	Musik	Ü6, Ü10, Ü11	S1, S4, S5, S6, S7, S8, S9, S10, S11, S13, S14, S15	In den Orchesterklassen haben Schülerinnen und Schüler ohne musikalische Vorbildung die Möglichkeit, ein Orchesterinstrument zu erlernen und damit ab Jahrgangsstufe 7 im Jugendorchester bzw. später im Jugendsinfonieorchester oder der Bigband teilzunehmen. Neben den musikalischen Fähigkeiten steht das soziale Miteinander im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit im Klassenverband. Ziel ist die Aufführung der Ergebnisse in Konzerten	WI
Unterstufenchor	Musik	Ü6, Ü10, Ü11	S1, S4, S5, S6, S7, S9, S10, S11, S13, S14, S15	Der Chor soll die Schülerinnen und Schüler motivieren, sich musikalisch auszudrücken, auch ohne eine spezielle musikalische Ausbildung zu haben. Dabei steht das gemeinsame Gestalten von Liedern unterschiedlicher Stilrichtungen im Mittelpunkt, mit dem Ziel der Aufführung im gemeinsamen Schulkonzert. Damit wird auch die Zusammenarbeit mit höheren Jahrgangsstufen gefördert.	WI

Vorhaben/ Projekte	Fach	Überfachliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen	Ziele	Verantwortliche Lehrkraft
Klassenfindungstage	Sozialtraining	Ü6, Ü9-11	S1, S4-7, S10-15	Die Klassenfindungstage sollen den 5.-Klässlern ermöglichen sich im Klassenverband besser kennenzulernen und mögliche Ängste aufgrund des Wechsels auf die weiterführende Schule abzubauen. Weiter soll der Grundstein für ein starkes Wir- und Gemeinschaftsgefühl gelegt und Vertrauen zu Klassenleiter aufgebaut werden. Kooperationskompetenzen der SchülerInnen werden gestärkt.	Isabell Müller
Klassenrat	Sozialtraining	Ü6, Ü10, Ü11	S1, S2, S4-15	Der Klassenrat ermöglicht den Kinder Eigenschaften wie Empathie, Toleranz oder Respekt zu verinnerlichen, die Schüler haben die Möglichkeit aktiv das Leben in der Klasse zu gestalten und demokratisch zu handeln.	Mülsa. Klassenlehrer
Steuergruppe Methoden	Methodentag (fächerübergreifend)	Ü2, Ü6, Ü10, Ü11	S2, S5, S10, S11, S13, S14	In der Methodenwoche sollen die SuS in verschiedenen Bereichen Fertigkeiten erwerben, die innerhalb ihrer Schullaufbahn von Klasse 5-10 ständig erweitert werden.	Jn, Na, Kg, Mi, Wab
Arbeitsplatzgestaltung und Heftführung	Methodentag	Ü2, Ü6, Ü10, Ü11	S1, S2, S8-11, S15	Den eigenen Arbeitsplatz richtig gestalten können, Regeln der Heftführung kennenlernen und anwenden, Zeitplanung: Wie lerne ich und wie viel Zeit wird benötigt?	Jn, Na, Kg, Mi, Wab (Kl, Wm)

Teamtraining	Methodentag	Ü10	S7, S10, S11, S13, S14	Stärkung und Förderung von gruppenspezifischen Prozessen sowie Stärkung der Sozialkompetenz. Sie sollen außerdem dafür sensibilisiert werden, wie eine erfolgreiche Teamarbeit aussehen kann.	Jn, Na, Kg, Mi, Wab (Bch, Jn)
Lesetraining	Methodentag	Ü6, Ü10, Ü11	S1, S2, S6, S7, S8, S9, S10, S11, S12, S13, S14	Kleine Versuche (Nat.-Wiss.- Bereich) nach Anleitung in Gruppen durchführen, Vorwissen aktivieren, Vermutungen zur Erklärung entwickeln und notieren, Sachtexte lesen und verstehen, indem Fachbegriffe markiert und definiert werden, Zeichnungen zu Texten anfertigen und präsentieren	Jn, Na, Kg, Mi, Wab (Km, Sl)

Vorhaben/ Projekte	Fach	Überfachliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen	Ziele	Verantwortliche Lehrkraft
<b>Jahrgangstufen 7/8</b>					
Bewerbungs- training	PoWi	Ü1, Ü3, Ü4, Ü6, Ü7, Ü8, Ü9, Ü10, Ü11	S1, S2, S3, S6, S8, S10, S12, S15	Recherche zu Inhalten und Anforderungen verschiedener Berufe, Abgleich von Anforderungen mit eigene Fähigkeiten, Verfassen eines Bewerbungsschreibens und eines Lebenslaufes Absolvierung eines Einstellungstests und -gespräches.	Ft
Berufswahlpass	PoWi (7-Q)	Ü4+5, Ü10	S6-10, S13+14	Motivation zu zielgerichtetem und selbst gesteuertem Lernen, Dokumentation des individuellen Berufswahlprozesses.	Ft
Frankreich- Austausch	Französisch	Ü6, Ü10, Ü11	S1, S3-6, S8, S9, S11-14	Stärkung sozialer und kommunikativer Kompetenzen; Erwerb und Festigung interkultureller Kompetenzen (Anwendung erlernter Sprach-strukturen; Erarbeitung und Präsentation von Projekten und Dokumentationen in der Zielsprache; Integration in Gruppen und Strukturen im Ausland; Stärkung des Verantwortungsbewusstseins und der Selbstständigkeit)	Na
Markieren, Strukturieren, Präsentieren	Methodent ag (fächerüber	Ü2, Ü6, Ü10, Ü11	S1, S2, S8-11, S15	Den eigenen Arbeitsplatz richtig gestalten können, Regeln der Heffführung kennenlernen und anwenden, Zeitplanung	Jn, Na, Kg, Mi, Wab (Wm, Kl)



	-greifend)			erlernen (-> Zeiteinteilung insbesondere vor Klassenarbeiten)	
--	------------	--	--	---	--

Vorhaben/ Projekte	Fach	Überfachliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen	Ziele	Verantwortliche Lehrkraft
<b>Jahrgangsstufe 9/10</b>					
Bewerbungstraining	PoWi	Ü1, Ü3, Ü4, Ü6, Ü7, Ü8, Ü9, Ü10, Ü11	S1, S2, S3, S6, S8, S10, S12, S15	Recherche zu Inhalten und Anforderungen verschiedener Berufe, Abgleich von Anforderungen mit eigenen Fähigkeiten, Verfassen eines Bewerbungsschreibens und eines Lebenslaufes, Absolvierung eines Einstellungstests und -gespräches.	Ft
WPU: Begreifbare Mathematik	Mathe	Ü5-Ü10	S1-S15	Grundausbildung in der Holzbearbeitung. Projekte mit externen Partnern (Praktikum Finger Treppen). Herstellungsprozesse erfahren. Berufsfelder kennen lernen. Theoretische Planung von kleinen Holzspielen, Knocheleien mit praktischer Umsetzung. Verstehen und Begreifen von Mathematik.	Bl
Betriebspraktikum	PoWi	Ü1 – Ü11 (Je nach Berufsfeld)	S1 – S15 (Je nach Berufsfeld)	Einsichten in das Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftsleben vermitteln, allgemeine Orientierung und Einblicke in/über die Wirtschafts- und Arbeitswelt, Einblicke in Berufsalltag und betriebliche Strukturen ermöglichen, Vermittlung bestimmter Verhaltensweisen (s. Soziale Kompetenzen) Orientierungshilfen für den weiteren Bildungsweg.	Ft

BIZ-Mobil	PoWi			Studien- und Berufsangebote kennenlernen (Berufserkundung), Reflexion über eigene Interessen und Fähigkeiten in Bezug auf das Studienangebot	Ft
England-Austausch	Englisch	Ü6, Ü11	S1, S4-6, S8, S9, S11-14	Einblicke in eine fremde Kultur/ein fremdes Land (Landeskunde) durch einwöchigen Aufenthalt in Gastfamilien, praktische Englischkompetenz verbessern	Ws, Wz, Wm
Ungarn-Austausch			S1, S4, S8, S9, S12-15	Die Lernenden sollen durch den Austausch ein anderes Land und eine andere Kultur kennenlernen. Sie lernen den Anderen zu respektieren, das Anderssein zu akzeptieren. Sie lernen dabei sich zu integrieren.	Jn, Jg
Singapur-Austausch (PAD-Sprachkurs mit SuS aus Singapur)	Englisch, Deutsch als Fremdsprache	Ü6, Ü10, Ü11	S1, S3, S4, S5, S6, S8, S9, S11, S12, S13, S14	Einblicke in eine fremde Kultur durch dreiwöchige Aufnahme eines Gastes erhalten, praktische Englischkompetenz verbessern, das eigene Land besser kennenlernen (Landeskunde).	Wm, Nz
DEL F	Französisch	Ü1, Ü2, Ü3, Ü4, Ü6, Ü10, Ü11 für die angestrebte Niveaustufe in der Zielsprache	S1, S2, S3, S6, S7, S10, S15	Kommunikative Kompetenzen stärken (u.a. durch Erfassung von Informationen in Hör- und Lesetexten in der Zielsprache; Anwendung entsprechender Hör-, Lese- und Entschlüsselungsstrategien, Formulierung situationsangemessener Texte (z.B. informeller und formeller Anschreiben, Mails etc.); Übung unterschiedlicher Kommunikationssituationen (z.B. Verkaufsgespräch, Diskussion, Informationsgespräch, Diskussion,	Nmc

				Kurzvortrag, Bewerbungsgespräch u.ä.) in der Zielsprache.	
--	--	--	--	---	--

Vorhaben/ Projekte	Fach	Überfachliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen	Ziele	Verantwortliche Lehrkraft
<b>Einführungsphase</b>					
Betriebspraktikum	PoWi	Ü1 – Ü11 (Je nach Berufsfeld)	S1 – S15 (Je nach Berufsfeld)	Einsichten in das Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftsleben vermitteln, allgemeine Orientierung und Einblicke in/über die Wirtschafts- und Arbeitswelt, Einblicke in Berufsalltag und betriebliche Strukturen ermöglichen, Vermittlung bestimmter Verhaltensweisen (s. Soziale Kompetenzen), Orientierungshilfen für den weiteren Bildungsweg	Ft
Selbstorganisation und Zeitmanagement	Methodentag (fächerübergreifend)	Ü5, Ü6; Ü10, Ü11	S1, S2, S3, S8, S13; S15	Planung von Arbeitsprozessen, wobei zur Verfügung stehende Ressourcen sachgerecht eingeschätzt werden sollen. Planungen müssen selbstständig realisiert und reflektiert werden, wobei vielfältige Lernmethoden effizient eingesetzt werden sollen.	Na (Ni, Wk)
Präsentationen planen und durchführen	Methodentag	Ü2, Ü5, Ü6-8, Ü10	S2, S3, S6-10, S13- 15	Verbesserung der Fähigkeit zur Selbstorganisation, Abstimmung der Inhalte und Formalia mit der Präsentationssituation (Plenum etc.), Verbesserung der Fähigkeit Inhalte und sich selbst zu präsentieren	Na (Ft, Re)
Fachwissenschaftliches Arbeiten	Methodentag	Ü1, Ü2, Ü3, Ü4, Ü5	S3, S8, S10	Im Hinblick auf die Studierfähigkeit soll das Erstellen einer fachwissenschaftlichen Arbeit eingeübt werden. Diese methodischen	Na (Bl, Cr)

				Fähigkeiten lassen sich auch für die Erstellung der Facharbeit im Rahmen des MINT Zertifikats nutzen.	
Rhetorik, Stimme und Körpersprache	Methodentag	Ü6, Ü9, Ü10	S1, S6, S7, S8, S9, S12, S13, S14, S15	Entwicklung des Raumgefühls, der Wahrnehmung des eigenen Körpers, der Atmung, der Stimme, der Wirkung auf Zuhörer; Einführung in Prinzipien der Rhetorik, des Aufbaus einer Rede.	Na (Mm, Na)
Mitschreiben und Protokollieren	Methodentag	Ü1, Ü3, Ü6, Ü10	S1, S2, S8-10	Entwicklung der Fähigkeit, klar formuliert und strukturiert Ergebnisse von Arbeitsprozessen oder Arbeits- und Diskussionsverläufe für sich selbst zu notieren oder zu protokollieren. Entwicklung der Fähigkeit, methodischen Standards des Mitschreibens und Protokollierens zu entsprechen.	Na (Na, Ja)

Vorhaben/ Projekte	Fach	Überfachliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen	Ziele	Verantwortliche Lehrkraft
<b>Qualifikationsphase 1-4</b>					
Hochschulerkennungstage (HIT)	Fächerübergreifend	Ü6	S8, S9, S13, S15	Studienangebote der Universitäten kennenlernen, Reflexion über eigene Interessen und Fähigkeiten in Bezug auf das Studienangebot.	Ec
Berlinfahrt	PoWi / Ge	Ü6, Ü9, Ü10	S1, S5, S6, S8, S14	Die Bundeshauptstadt als vielfältigen Ort der Geschichte und (politischen) Gegenwart erkunden, Gespräche mit Politikern führen, Arbeit bundespolitischer Institutionen (Ministerien, Bundestag/Bundesrat) vor Ort kennenlernen.	Nz
Jugend-forscht	Biologie	Ü1, Ü3, Ü4, Ü5, Ü6	S1, S5, S6, S7, S8, S9, S10, S11	Die Jugend forscht AG bietet die Möglichkeit für interessierte und engagierte Schüler, ein naturwissenschaftliches Projekt zu beginnen, voranzutreiben und erfolgreich abzuschließen und damit am bekannten Wettbewerb teilzunehmen.	Cr
Jahrbuch-AG	(Q1-Q4)	Ü1, Ü3, Ü5, Ü10	S3, S6, S10, S13, S14	Die Jahrbuch-AG erstellt das jährlich erscheinende Jahrbuch der Edertalschule. Dazu müssen Fotos (Klassenfotos etc.) erstellt sowie bearbeitet werden. Weiterhin müssen Texte verfasst und im Layoutprogramm gesetzt werden. Im	Hk, Wk

Physik-AG	Physik	Ü5,Ü6,Ü7,Ü9, Ü10	S1, S4, S5, S6, S7, S8, S9, S10, S11, S15	Vorhinein müssen die Bestellungen entgegengenommen und nach Erscheinen die Jahrbücher verteilt werden.  Selbständiges Arbeit an ausgewählten physikalischen oder technischen Fragestellungen mit der Möglichkeit zur Teilnahme an „Jugend-Forscht“	Sk
Berufsberatung	(Q1-Q4)			Studien- und Berufsangebote kennenlernen, Reflexion über eigene Interessen und Fähigkeiten in Bezug auf das Studienangebot	Frau Fleischmann (Agentur für Arbeit)



## **Mittelfristige Entwicklungsziele des BSO-Konzeptes an der ETS**

Bis zum Ende des Schuljahres 2019/2020 streben wir an, folgende Aspekte der Berufs- und Studienorientierung auszubauen bzw. umzusetzen:

- Abstimmung konkreter Maßnahmen und Projekte in Zusammenarbeit mit der BA: Einbindung der Berufsberater in die Vorbereitung der Betriebspraktika in den Unterricht.
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Bezug auf die Berufsorientierungs- und Beratungsangebote: Jährliche Besuche des BIZ-Mobils in der Kulturhalle, jährlicher Turnus für die Berufsmesse der BA.
- Zentrale Informationsveranstaltung über Bildungs- und Ausbildungswege für die Sekundarstufe II durch eine Fachkraft der BA.
- Strukturierte Darstellung und Vorstellung der Vielfalt beruflicher Möglichkeiten sowie zielgruppenorientiertere Berufsbildbeschreibungen für Lernende der Sekundarstufen I und II an den Aushängen im Oberstufengebäude, in der Mediathek sowie auf der Homepage.